



Martina Voss-Tecklenburg gibt ihren Spielerinnen den Weg – mit Erfolg – zur ersten WM-Teilnahme vor. KEY

Kein Gehör für Kuschelrock

Fussball Martina Voss-Tecklenburg ist eine Frau der Tat und des Erfolges. Jetzt steht die Frauen-Nationaltrainerin mit ihrem Team vor der WM-Quali

VON MICHAEL SCHENK

Es klingt definitiv mehr nach «Preussens Gloria» als nach «Wind of change», wenn sie spricht. Mehr nach Marsch denn nach Kuschelrock. «Ich bin seit jeher sehr ehrgeizig und eine Führungspersönlichkeit», sagt Martina Voss-Tecklenburg. Schon in der Schule sei sie immer Klassensprecherin gewesen und später stets Captain in ihren Teams. «Sehr früh war für mich auch klar, dass ich einmal Trainerin werden will», so die Duisburgerin. Seit dem 1. August 2012 ist sie nun Coach der Schweizer Frauen-Fussballnationalmannschaft. Und wie: Helvetias Kickerinnen müssten sich schon sehr tollpatschig und talentfrei anstellen, wenn sie die erste WM-Teilnahme ever noch aus den Händen geben würden.

Vor dem heutigen WM-Quali-Spiel gegen Israel (16 Uhr in Wohlen) führt die Schweiz in ihrer Gruppe souverän zehn Punkte vor Israel und Island. Mit fünf weiteren Punkten aus den letzten drei Spielen gegen Israel, Serbien und Malta – alles Teams, gegen die man in der Hinrunde souverän gewann – ist man nächstes Jahr

an der WM in Kanada dabei. Ein grosses Verdienst ihrer Trainerin, die 125-mal für Deutschland spielte (27 Tore) und unter anderem viermal Europa- und einmal Vizeweltmeisterin wurde.

«Ich denke, ich habe eine sehr hohe Authentizität und Glaubwürdigkeit», sagt Voss-Tecklenburg. Allein schon, weil jede ihrer Spielerinnen wüsste, dass sie aus eigener Erfahrung rede.

«Da ist eine hohe Wertschätzung voreinander und jede respektiert jede.»

Martina Voss-Tecklenburg über den Teamgeist

Ausserdem sei sie kommunikativ und versuche stets mit allen, auch denen, die nicht zur Stammelf gehören, zu reden. So kann man negative Strömungen und allfällige Gruppenbildungen vermeiden. «Schliesslich brauchen wir alle», sagt die 46-jährige Mutter einer Tochter. Was sie nie tun müsse, so die für Borussia Dortmund fanende Nationaltrainerin, sei, etwas fürs Teambuilding zu tun. «Das Team hat einen super Spirit. Da ist eine hohe Wertschät-

zung voreinander und jede respektiert jede», sagt Voss-Tecklenburg.

Krimi- und Kino-Fan

Wenn sie nicht zu Hause bei Mann und Tochter im Blumenstädtchen Straelen am Niederrhein ist, lebt Martina Voss-Tecklenburg im Aargauischen. Lässt es die Freizeit zu, «bin ich ein grosser Krimi-Fan», sagt Deutschlands zweifache Fussballerin des Jahres (1996, 2000). Natürlich verbringt sie ihre fussballfreie Zeit aber am liebsten zu Hause. Ihr Mann ist Bauunternehmer und sehr fussballaffin. «Anders hätten wir wohl ein Problem», lacht Martina Voss-Tecklenburg. So war ihr Mann lange Vorstandsmitglied von Fortuna Düsseldorf, noch viel länger des FC Straele. Zusammen seien sie und ihr Mann gern mit dem Velo unterwegs oder im Kino. «Es vergeht so gut wie kein Wochenende, an dem wir, wenn ich in Deutschland bin, nicht ins Kino gehen.» Was Tochter Dina angeht, so hat diese nur bedingt die Fussball-Gene ihrer Mutter in sich. Auf dem Platz steht sie nicht. Dafür studiert sie Marketing und Kommunikationsmanagement. «Sie kann sich aber gut vorstellen, später im Fussballbereich tätig zu sein», hält Mama fest. Ein bisschen Fussball muss schon sein ...

Eine weitere Rose für die erprobte Siegerin

Geräteturnen Die 12-jährige Nikka Schnider aus Feldbrunnen gewinnt am Regionalturnfest Messen das Geräteturnen in der grössten Kategorie (K5).

VON MICHAEL SCHENK

«Es ist schon schön, zu gewinnen», sagt Nikka Schnider nach der Flower Ceremony abgeklärt. Man merkt, Siegerehrungen sind für die junge Sportlerin nun nicht wirklich Weihnachten, Ostern und Geburtstag auf einmal – kein Grund also vor lauter Freude übermütig zu werden und auszuticken. Ruhm und Ehre gehören eben dazu, für begabte Turnerinnen, wie sie eine ist. Seit sieben Jahren ist die Sechstklässlerin Mitglied bei den Kaufleuten Solothurn. «Sie wollte immer schon turnen», erzählt ihre Mutter. Obwohl die Tochter diesbezüglich familiär nicht vorbelastet ist. Die Schwester spielt Basketball. «Sogar im Migros oder auf der Strasse hat sie früher geturnt», erinnert sich Mama Schnider. Irgendwann hat man dann den Handstand von der Gemüseauslage und der Tiefkühlabteilung ans Reck und den Turnboden in der Halle verlegt.

ein unmöglicher. Auf drei bis vier Trainingseinheiten pro Woche kommt die junge Feldbrunnerin, die notabene am liebsten am Boden und an den Ringen turnt, derzeit. Ein Aufwand, der sich mit der Schule noch vereinbaren lasse. «Mein nächstes Ziel ist es, an den Schweizer Meisterschaften im Geräteturnen in einen Final zu kommen», sagt die Hobby-Gitarrenspielerin. An den letzten nationalen Titelkämpfen sei es ihr diesbezüglich nur so lala gelaufen ..., so Nikka. Steigerungspotenzial ist diesbezüglich also absolut gegeben.

Für Spanien und die Schweiz

Liebstes Hobby nebst Turnen und Gitarrespielen ist für Nikka das Tanzen. Ihre Kolleginnen, die um die Siegerin herumstehen, zeigen mit dem Daumen nach oben. Will heissen – auch in diesem Metier macht Nikka Schnider eine sehr gute Figur. Allerdings bestreitet sie mit ihrer Gruppe aus dem Balladyum Solothurn keine Wettkämpfe. «Dafür gibt es alle zwei Jahre eine Aufführung», sagt sie. Zweifellos auch sehenswert. Was schliesslich die Fussball-WM angeht, so drückt die Solothurnerin, die am Sonntag mit ihrer Gruppe einen weiteren Einsatz am Regionalturnfest Messen hat, übrigens während der WM Spanien und der Schweiz die Daumen.

«Mein nächstes Ziel ist es, an den Schweizer Meisterschaften im Geräteturnen in einen Final zu kommen.»

Nikka Schnider, Kaufleute Solothurn

Steingruber und Käslin Vorbilder

Nikka Schnider ist amtierende Kantonmeisterin in ihrer Kategorie K5 – dem quantitativ klar grössten Feld. Ausserdem stand sie vor zwei Jahren auch am Kantonturnfest in Balsthal zuoberst auf dem Podest. «Es wäre schön, einmal so gut zu werden wie Giulia Steingruber oder Ariella Käslin», meint Nikka Schnider nachdrücklich. Freilich ist es bis dahin noch ein harter und beschwerlicher Weg; das ist ihr durchaus bewusst. Aber keinesfalls

sen – auch in diesem Metier macht Nikka Schnider eine sehr gute Figur. Allerdings bestreitet sie mit ihrer Gruppe aus dem Balladyum Solothurn keine Wettkämpfe. «Dafür gibt es alle zwei Jahre eine Aufführung», sagt sie. Zweifellos auch sehenswert. Was schliesslich die Fussball-WM angeht, so drückt die Solothurnerin, die am Sonntag mit ihrer Gruppe einen weiteren Einsatz am Regionalturnfest Messen hat, übrigens während der WM Spanien und der Schweiz die Daumen.



Blumen für die Siegerin Nikka Schnider

SCHENK

Wenn ich WM-Spieler wäre, wäre ich ...



GÖKHAN INLER

«... gerne Gökhan Inler, weil er als Mittelfeldspieler bei der Schweiz die Fäden zieht, mannschaftsdienlich spielt und ein Oltner ist. Mein WM-Favorit ist Argentinien. Eine südamerikanische Mannschaft wird mit Heimbonus Weltmeister. Argentinien ist die stärkste Turniermannschaft dieses Kontinents.»

Peter Gomm, Solothurner Landammann

Tipps zu den heutigen Spielen: Kolumbien – Griechenland 2:1, Uruguay – Costa Rica 2:0, England – Italien 1:1, Elfenbeinküste – Japan 1:1

Sportservice

Fussball

Trimbach muss auf Trainersuche gehen

Trotz der starken Saison mit dem zweiten Schlussrang in der 2. Liga setzt Trainer Werner Ulrich seine Arbeit beim FC Trimbach nicht fort. Für Ulrich war es die erste Saison als Cheftrainer bei den Trimbachern, 2012/13 hatte er noch als Assistententrainer von Rolf Gerber geamtet. Begründen wollte Ulrich seinen Entscheid nicht. Das Team ist in der Rückrunde aber vor allem durch seine Disziplinlosigkeit aufgefallen. (NCH)

Kanu

Enttäuschung für Solothurner Kanuten an der WM

An der Weltmeisterschaft im italienischen Valtellina konnten Chantal Abgottspon und Nico Meier nicht überzeugen. Abgottspon, die ein Top-Ten-Resultat und den Sprint-Final erreichen wollte, verpasste beide Ziele. Auch Nico Meier konnte nicht brillieren. Der Gymnasiast war aber aufgrund einer Krankheit nicht in Vollbesitz seiner Kräfte. (NCH)

Schiessen

Lochbihler knapp an Final vorbei

Jan Lochbihler schoss am Weltcup in München knapp an der Qualifikation für den Final vorbei. In der Disziplin Gewehr 50 m Dreistellung unterlief dem Holderbanker stehend ein Aussetzer, was ihm in der 23. Endabrechnung die Finalteilnahme kostete. (PD/TS)

Schwingen

Bruno Gisler beginnt gegen Schwingerkönig

Wettkampfleiter Guido Thürig hat die Spitzenpaarungen des ersten Ganges bekannt gegeben. Am 108. Aargauer Kantonaltschwingfest in Unterkulm beginnt Schwingerkönig Matthias Sempach sein Pensum gegen Bruno Gisler. Damit kommts zur Revanche vom «Eidgenössischen» in Burgdorf. Dort verlor Gisler im ersten Gang gegen den späteren Schwingerkönig. Vier Wochen zuvor hatte der Solothurner Spitzenschwinger Sempach am «Nordwestschweizerischen» in Allschwil noch besiegt. Der Aargauer Favorit auf den Festsieg in Unterkulm, Christoph Bieri, steht zum Auftakt dem Baselbieter Roger Erb gegenüber. Das Anschwingen auf dem Sportplatz Färberacker beginnt um 8 Uhr. Das OK unter der Leitung von Martin Widmer erwartet 3000 Zuschauer in der Schwingerarena. (VVR)

Volleyball

Griechischer Gegner für den TV Schönenwerd

Nachdem der TV Schönenwerd in der letzten Saison im Zuge seiner Europacup-Premiere ein Gastspiel in Zypern gegeben hat, geht die Reise heuer nach Griechenland. Die Schönenwerder, die in der ersten Runde ein Freilos geniessen, treffen in der zweiten Runde des Challenge Cups auf Ethnikos Alexandroupoli. Das Hinspiel wird in der ersten Novemberwoche stattfinden, das Rückspiel zwei Wochen später. (OT)